

Diakonische Suchthilfe Mittelbaden gGmbH  
Mönchkopfstraße 21, 76571 Gaggenau

An die

Kämmerei der Stadt Karlsruhe

Karl-Friedrich-Straße 10  
76133 Karlsruhe

Diakonische Suchthilfe  
Mittelbaden gGmbH  
Mönchkopfstraße 21  
76571 Gaggenau  
www.diakonische-suchthilfe-  
mittelbaden.de

Tel. 07225 9744 29  
Fax 07225 9744 89  
eseiser@diakonische-  
suchthilfe-mittelbaden.de

Cc: Direktion Sozial- und Jugendbehörde  
Frau Karina Langeneckert

Gaggenau, 26.09.2023

**Betreff:** Finanzierung unserer Suchtberatungsstelle/  
**Antrag auf Erhöhung des städtischen Zuschusses**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir führen in unserer Psychosozialen Beratungs- und Beratungsstelle in der Adlerstraße 31 zahlreiche Angebote für die Bevölkerung der Stadt Karlsruhe durch:

- Suchtberatung für Betroffene, Angehörige und Multiplikatoren
- Suchtprävention
- Ambulante Rehabilitation und ambulante Nachsorge für Suchtkranke
- Angebote für Kinder aus suchtblasteten Familien – Kindergruppen **Regenbogen**
- Salto Elterntraining - Kinder und Eltern im Blick (bis 12-2022)
- Anlaufstelle **BESS** für Menschen mit einer Essstörung
- In Kooperation mit der Af-ka das Arbeitsintegrationsprojekt Wegweiser in Arbeit
- In Kooperation mit dem Fischer-Haus e.V. das rehapro- Arbeitsintegrationsprojekt BEAS (Begleiteter Einstieg ins Arbeitsleben mit Starthilfe) für die Region Karlsruhe

Details und weitere Angebote finden Sie auch unter [www.diakonische-suchthilfe-mittelbaden.de](http://www.diakonische-suchthilfe-mittelbaden.de).

Dabei sind wir sehr gut im Suchthilfenetzwerk der Stadt/Landkreis Karlsruhe integriert und vernetzt.

**Sitz der Gesellschaft**  
Mönchkopfstraße 21  
76571 Gaggenau  
**Geschäftsführung**  
Erwin Seiser

**Geschäftskonto**  
Volksbank Pforzheim  
IBAN: DE 74 6669  
0000 0003 4892 90  
BIC: VBPFDE66XXX

**Handelsregister**  
Amtsgericht Mannheim  
HRB 711405  
**Steuer-Nr.**  
41432/10701



Unsere Suchtberatungsstelle in Karlsruhe wird sowohl von kommunaler (Stadt Karlsruhe) wie auch von Landesseite durch Zuschüsse unterstützt. Diese Zuschüsse und die darüber hinaus erzielbaren Einnahmen reichen allerdings bei Weitem nicht aus, um die vorgehaltenen Angebote zu finanzieren. Insbesondere aus der Suchtberatung entstehen uns jedes Jahr hohe Defizite, die aufgrund der aktuellen Kosten- und Zuschussentwicklung leider noch weiter anwachsen. Diese Situation ist für uns als Träger äußerst belastend und daher wenden wir uns mit diesem Schreiben an Sie und bitten um Unterstützung.

Die aktuelle betriebswirtschaftliche Situation stellt sich für das Jahr 2022 wie folgt dar:

Förderung Suchtberatung durch die Stadt KA (3,0 Stellen)	112.334,00 €
Förderung Regenbogen durch die Stadt KA	26.962,00 €
<u>Förderung BESS durch die Stadt KA (0,35 Stellen)</u>	<u>22.981,00 €</u>

Förderung Suchtberatung durch das Land (17.900 € je Vollzeitfachkraftstelle) für Suchtberatung 3,0 Stellen und BESS 0,25 Stellen	53.700,00 € 4.475,00 €
--	---------------------------


Regenbogen und BESS sind so finanziert, dass die Zuschüsse (im Zusammenwirken der weiteren Finanzierungen, wie z.B. Spenden bei Regenbogen bzw. der AOK-Zuschuss bei BESS) die entstehenden Kosten decken.

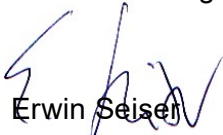
Bei der Suchtberatung sieht dies anders aus. Hier stehen dem Förderbetrag Personalkosten (nur für die 3,0 Fachkraftstellen) in Höhe von ca. 266.000,00 € gegenüber. Dabei noch nicht berücksichtigt sind die Kosten für die Verwaltung und die Miet- und Sachkosten. Diese belaufen sich auf ca. 65.000,00 €. Damit stehen der Förderung in Höhe von 166.0340,00 € Kosten in Höhe von 331.236,39 € gegenüber. Aus Leistungen der Suchtberatungsstelle lassen sich maximal 80.000,00 € weitere Erlöse erzielen, sodass für 2022 ein rechnerisches Defizit in Höhe von 85.202,39 € entsteht, das von uns durch eingeworbene Drittmittel auf 70.285,61 € reduziert werden konnte. Dies entspricht auch der Situation der Vorjahre – mit weiter steigender Tendenz (2021 68.045,34 € Defizit). Die Deckung erfolgte aus Trägermitteln (keine kirchliche/diakonische Mittel). Dieses hohe finanzielle Engagement ist uns als Träger nicht weiterhin möglich, zumal die Unterdeckung im Jahr 2023 durch drastisch steigende Personal-, Energie- und Sachkosten sich noch weiter erhöhen wird und die gewährte Steigerung/Dynamisierung der Zuschüsse für 2022 mit lediglich 1,8% den realen Kostensteigerungen weit hinterherhängt.

Wir wenden uns aufgrund der brisanten betriebswirtschaftlichen Situation an Sie mit dem Anliegen, den Zuschuss für die Suchtberatung im Haushalt der Stadt ab 2024 um 25.000 € je geförderter Stelle auf dann in der Summe 187.334,00 € für 3,0 Fachkraftstellen zu erhöhen.

Nur mit einer auskömmlichen Finanzierung können wir unser Angebot auch künftig aufrechterhalten und somit die hilfeschuchenden Menschen qualifiziert und erfolgreich unterstützen.

Für Rückfragen oder ein persönliches Gespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

  
Stephan Peter-Höner  
Leiter der Beratungsstelle

  
Erwin Seiser  
Geschäftsführer